

Beratendes Mitglied

Frau Dipl. Ing. Beatrice Parthon

entschuldigt

Mitglieder der Verwaltung

Name	Funktion	Anwesenheitsgrund
Herr Eric Hoffmann	FBL Jugend/Soziales/Schulen/Sport	Zu allen TOP
Frau Simone Schurig	Leiterin Schul- und Sportreferat	Zu allen TOP
Herr Frank Zabel	Koordinator Kommunaler Präventionsrat	Zu TOP 4
Herr Nick Grimm	Koordinator Digitalisierung	Zu TOP 5
Frau C. Swierzy	Sachbearbeiterin Rechnungsprüfungsamt	

weitere Sitzungsteilnehmer

Name	Anwesenheitsgrund
Herr Alexander Weiß (in Vertretung für Frau Anne-Kathrin Gericke)	Vorstellung Ehrenamtsplattform, Bürgerstiftung Dresden
Frau Sabine Schott, Freie Presse	Öffentlicher Teil

Tagesordnung: öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 30. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 01.12.2022
- 1.3. Beantwortung von Anfragen
- 1.4. Informationen des Bürgermeisters
2. Einwohnerfragestunde
3. Vorstellung Ehrenamtsplattform – www.ehrensache.jetzt – der Bürgerstiftung Dresden
Vortragende: Projektkoordinatorin Frau Anne-Kathrin Gericke
4. Tätigkeitsbericht des KPR, insbesondere zur Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche
Vortragender: Frank M. Zabel, Koordinator Kommunaler Präventionsrat der Stadt Plauen (KPR)
5. Informationen Stand Digitalisierung an den Plauener Bildungseinrichtungen und Kitas
Vortragender: Nick Grimm, Digitalkoordinator
6. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung

Die 32. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird von Herrn Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, durch die Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Gemäß aktueller Änderungen in § 39 SächsGemO weist Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, darauf hin, dass eine Verletzung von Form oder Frist der Ladung eines Ausschussmitglieds als geheilt gilt, wenn das Mitglied zur Sitzung erscheint und den Mangel nicht spätestens bei Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung geltend macht.

Mit Einverständnis des Bildungs- und Sozialausschusses werden zur Mitunterzeichnung der Niederschrift über die heutige Sitzung Frau Stadträtin Diana Zierold, SGI-Fraktion und Frau Stadträtin Sabine Schumann, AfD-Fraktion, bestellt.

1.1. Tagesordnung

Zur Tagesordnung erfolgte keine Diskussion.

1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 30. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 01.12.2022

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 30. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 01.12.2022 wurde bestätigt.

1.3. Beantwortung von Anfragen

Es sind keine Anfragen offengeblieben.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, möchte noch auf eine Anfrage von Frau Theresia Schumann bezüglich der Wickelmöglichkeiten eingehen. Es wurde kritisiert, dass es im Stadtbad nur eine Wickelkommode gebe.

Nach derzeitiger Prüfung gibt es tatsächlich 5 Wickelauflagen im Stadtbad. 4 davon befinden sich im Umkleidebereich und 1 in der Herrenhalle. Derzeit wird geprüft, ob noch eine weitere Wickelaufgabe in der Herrenhalle im Bereich der oberen Galerie installiert werden kann.

Herr Bürgermeister Kämpf betont, dass unser Stadtbad schon sehr gut und familienfreundlich ausgestattet ist. Bei der Suche nach Wickelmöglichkeiten steht das Badpersonal gern zur Verfügung.

1.4. Informationen des Bürgermeisters

Herr Bürgermeister Kämpf kündigt an, dass die Förderrichtlinie Demokratie auf den Weg gebracht wurde. In diesem Zusammenhang werden das Verfahren und die Formalitäten vorgestellt. Durch die Förderrichtlinie möchte man viele Vereine auf unterschiedlichsten Ebenen aktivieren. Da die Förderrichtlinie erst Ende Dezember 2022 beschlossen wurde, können die Anträge für 2023 noch bis zum 30.06.2023 eingereicht werden.

Herr Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport wird die Eckpunkte bei der Antragsstellung näher erläutern. Er teilt mit, dass die Förderrichtlinie samt den Antragsformularen auf der Website der Stadt Plauen unter dem Punkt Bürgerservice/Formulare & Online-Anträge im Bereich Jugendverbandsarbeit/Demokratieförderung zu finden ist. Die Antragsformalitäten wurden einfach gehalten, man habe sich an den bisherigen Förderrichtlinien z.B. Jugendverbandsarbeit orientiert. Der vorzeitige Maßnahmenbeginn kann in einem separaten Feld angegeben und begründet werden. Der Kosten- und Finanzierungsplan ist angelehnt an die bisherigen Förderrichtlinien. Wie bereits erwähnt, wurde die Richtlinie erst am 20.12.2022 im Stadtrat verabschiedet. Daher habe man die Antragsfrist für 2023 bis zum 30.06.2023 verlängert.

Ansonsten sind die Anträge in der Regel bis zum 31. Januar für das laufende Jahr einzu-

reichen. Ebenfalls wurde die Förderrichtlinie im letzten Stadtmagazin veröffentlicht und wird noch in der Freien Presse bekanntgegeben.

2. **Einwohnerfragestunde**

Es sind keine Einwohner anwesend.

3. **Vorstellung Ehrenamtsplattform – www.ehrensache.jetzt – der Bürgerstiftung Dresden Vortragende: Projektkoordinatorin Frau Anne-Kathrin Gericke**

Frau Anne-Kathrin Gericke ist leider kurzfristig erkrankt. In Vertretung stellt Herr Alexander Weiß von der Bürgerstiftung Dresden die Ehrenamtsplattform www.ehrensache.jetzt anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation wird den Ausschussmitgliedern separat per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Die Bürgerstiftung Dresden ist seit 20 Jahren im Bereich Ehrenamt tätig. Die Freiwilligenagentur besteht aus 3 Personen, die die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vereine persönlich oder telefonisch beraten. Frau Gericke ist die Ansprechpartnerin für den Vogtlandkreis. Die digitale Ehrenamtsplattform gibt es seit 2019. Die Plattform dient der Beratung und der Vermittlung von Ehrenämtern und des freiwilligen Engagements.

Die Nutzung der Plattform ist für Vereine, gemeinnützige Organisationen und Körperschaften des öffentlichen Rechts komplett kostenfrei. Es wird durch die Unterstützung der Stadt Dresden finanziert und seit 2020 durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert. Es bietet den Bürgerinnen und Bürgern die einfache Möglichkeit zu schauen, wo es in der Region Ehrenamtsstellen gibt, die gerade offen sind oder wo man sich am besten engagieren kann und mit den einzelnen Vereinen in Kontakt kommt. Die Plattform wird sehr gut angenommen und wird von allen Altersgruppen genutzt.

Informationen können direkt über die Hauptwebsite unter www.ehrensache.jetzt oder über die eigenständigen Seiten für die Landkreise, z.B.: für den Vogtlandkreis: vogtlandkreis.ehrensache.jetzt bezogen werden.

Auf der Plattform können die Vereine ein Inserat starten, aber auch Freiwillige ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten anbieten. Die Plattform wird im sozialen oder kulturellen Bereich, aber auch im Jugendbereich aktiv genutzt. Andere Einsatzstellen wie z.B. im Denkmalschutz oder im Sport, aber auch sporadische Einsätze (Tageseinsätze) sind durchaus möglich.

Die Einstellung des Inserates ist einfach gestaltet und dauert nur wenige Minuten. Die Bürgerinnen und Bürger haben auch die Möglichkeit, direkt mit den Vereinen Kontakt aufzunehmen. Die Bürgerstiftung betreut die Plattform, prüft die Inserate und ist für die Freischaltung derer verantwortlich.

Herr Bürgermeister Kämpf dankt Herrn Weiß für den Vortrag und das Engagement. Erfahrungsgemäß suchen viele Vereine nach Nachwuchs, aber auch nach Menschen, die sich gern in einem Verein aktiv engagieren möchten. Manchmal gelingt es auch den Verein und den Ehrenamtler zusammenzubringen. Solch eine Plattform bietet natürlich mehr Möglichkeiten, doch es steht und fällt natürlich mit der Bekanntheit. Deswegen muss die Plattform bei den Vereinen und in der Öffentlichkeit noch mehr bekannt gemacht werden. Daher richtet Herr Bürgermeister Kämpf die Bitte an die Presse und an die Ausschussmitglieder für die Ehrenamtsplattform zu werben.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE., dankt ebenfalls für die interessante Ausführung. Sie kennt die Plattform bereits und lobt die Arbeit der Bürgerstiftung. Sie ist erstaunt, wie schnell die Plattform gewachsen ist. Sie möchte wissen, ob die Bürgerstiftung eine Rückmeldung von den Vereinen bekommt und wieviel Plauener Vereine die Ehrenamtsplattform bereits genutzt haben.

Herr Weiß antwortet, dass es aktuell 10 verschiedene Inserate gibt, wo man sich in Plauen engagieren kann. Wenn das Kontaktformular genutzt wird, kann die Anzahl der Zugriffe gut eingeordnet werden. Nichtsdestotrotz verwenden viele Bürgerinnen und Bürger direkt die Kontaktdaten der Vereine zur Kontaktaufnahme. Erfahrungsgemäß werden viele Anfragen schnell telefonisch geklärt. Ansonsten ist die Bürgerstiftung natürlich auf die Rückmeldungen von den Vereinen und Organisationen angewiesen. Trotz der Vielzahl der betreuten Vereine (derzeit 600) in Sachsen, ist die Bürgerstiftung mit dem Rücklauf sehr zufrieden.

Herr Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, möchte wissen, ob sich die freiwilligen Feuerwehren und die Jugendfeuerwehr auf der Ehrenamtsplattform beteiligen können. Sie leisten eine sehr wichtige Ehrenamtsarbeit in Plauen. Gerade die Jugendfeuerwehren haben Nachwuchssorgen, aber auch Erwachsene werden ständig für die freiwillige Feuerwehr gesucht. Er möchte die Stadtverwaltung bitten, die Jugendfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr auf die Ehrenamtsplattform aufmerksam zu machen.

Herr Weiß sagt, die Bürgerstiftung begrüßt alle Formen des Ehrenamtes. Auch die Jugendfeuerwehr kann die Plattform gern nutzen.

Herr Bürgermeister Kämpf nimmt den Hinweis gern mit und gibt diesen an die freiwillige Feuerwehr sowie an die Jugendfeuerwehr weiter.

Herr Weiß wird Informationsmaterial (Plakate, Flyer) zur Verfügung stellen, um die Ehrenamtsplattform besser in den Vereinen und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Er würde sich freuen, wenn die Vereine in Plauen und Umgebung die Ehrenamtsplattform rege nutzen.

Herr Bürgermeister Kämpf dankt Herrn Weiß für den ausführlichen Einblick in die Arbeit der Bürgerstiftung. Gern wird das Informationsmaterial an die Vereine verteilt. Er würde sich freuen, wenn es über die Presse kommuniziert werden könnte und die Stadträte für die Ehrenamtsplattform in ihren Kreisen werben.

Gerade im Hinblick auf das Thema Integration würde er die Nutzung der Plattform sehr begrüßen. Die Vereine und Institutionen, die im Bereich der Flüchtlingshilfe tätig sind, können über diesen Weg nicht nur ehrenamtliche Helfer aktivieren, sondern auch den Flüchtlingen den Hinweis geben, über so eine Plattform besser in die Gesellschaft hineinzuwachsen und sich aktiv in das soziale Umfeld zu integrieren. Er sieht darin eine gute Lösung für unsere Stadt Plauen.

4. Tätigkeitsbericht des KPR, insbesondere zur Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche

Vortragender: Frank M. Zabel, Koordinator Kommunalen Präventionsrates der Stadt Plauen (KPR)

Herr Bürgermeister Kämpf äußert sich besorgt über die Drogenproblematik in Plauen, die mittlerweile dem Großstadtniveau gleicht. Er empfindet diesen Zustand als sehr alarmierend. Er sagt, dass einerseits die Repression und andererseits die Prävention eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung des Drogenkonsums spielen. Die Nachfrage kann eingeschränkt werden, indem besonders die jungen Menschen von Anfang an sensibilisiert werden müssen, die Drogen abzulehnen.

Herr Bürgermeister Kämpf tauscht sich regelmäßig mit Herrn Zabel, dem Koordinator des Kommunalen Präventionsrates, zu dieser Problematik aus. Um die Resilienz gegenüber Süchten zu entwickeln, muss die Prävention bereits im Kindergarten und in der Grundschule beginnen. Die Prävention beginnt natürlich schon im Mutterleib. Es muss eine Strategie entwickelt werden, wie man alle Altersgruppen erreicht. Gerade in Krisensituationen müssen unsere Kinder und Jugendlichen mehr gestärkt werden, öfters Nein zu Drogen zu sagen. Er dankt Herrn Zabel für seine Arbeit und bittet ihn über seine Tätigkeit zu berichten.

Herr Frank Zabel, Koordinator des Kommunalen Präventionsrates, stellt den Tätigkeitsbericht anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation wird per E-Mail an die Ausschussmitglieder zur Verfügung gestellt.

Herr Zabel ist sehr dankbar, seine Tätigkeit vorstellen zu dürfen. Der Schwerpunkt liegt auf der Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche. Er stellt einige Highlights aus dem Jahr 2022 vor. Diese können der Präsentation unter der Überschrift „Retrospektive 2022“ entnommen werden.

Derzeit gibt es 30 Projekte, 7 Projekte davon im Tagesgeschäft. Es gibt eine Vielzahl an Präventionsveranstaltungen, die priorisiert werden müssen. An oberster Stelle steht die Aufklärung im Vorschulkindesalter sowie die Bündelung der Kräfte. Der Kommunale Präventionsrat arbeitet zielgruppenorientiert und nach spezifischen Handlungsfeldern. Die Kinder und Jugendlichen sowie die Senioren sind als primäre Zielgruppe definiert und dann alle anderen Bewohner der Stadt.

Die Handlungsfelder reichen von frühkindlicher und schulischer Prävention, Gemeinwesen orientierte Prävention bis hin zu den digitalen Medien, Stärkung demokratischer Grundwerte sowie die Suchtprävention. Aus diesen Handlungsfeldern werden spezifische Projekte entwickelt.

So werden zahlreiche Präventionsangebote an Grundschulen (Klasse 2000), an Oberschulen und Gymnasien (LIONS Quest), aber auch an Berufsschulen (TraumRausch) umgesetzt. Auch an den Kindertagesstätten wird zukünftig Prävention stattfinden, gerade in der Suchtprävention muss man bereits im frühen Kindesalter ansetzen. Dabei möchte man sich dieses Jahr eine Übersicht verschaffen, welche Präventionsangebote es bereits an den Kindertagesstätten gibt, um dann daraus abzuleiten, welche Präventionsprogramme spezifisch für die Zielgruppe (Vorschulkinder) empfohlen werden können.

Ferner wird ein Theaterprojekt namens „Bitte einsteigen“ in Kooperation mit dem Theater, der Bundespolizei und der Hufeland-Oberschule initiiert. Darin wird auf 8 verschiedene Präventionsthemen innerhalb einer Theaterveranstaltung hingewiesen. Am 28.06.2023 werden 2 Veranstaltungen mit insgesamt 600 Plätzen für die 4. und 5. Klassen aller Plauer Schulen im Vogtlandtheater stattfinden. Das Interesse ist groß, 400 von 600 Plätzen sind bereits ausgebucht. Im Anschluss an die Veranstaltung wird es eine Comicbroschüre geben.

Darüber hinaus wird zeitnah eine Schülerbefragung in Kooperation mit dem Landratsamt Vogtlandkreis stattfinden. Daraus erhofft man sich viele Ergebnisse für die Stadt Plauen, die konkret verwertet werden können.

In der Gemeinwesen orientierten Prävention wird das Graffitikonzept weiter betrieben. Es werden legale Graffitiflächen zur Verfügung gestellt. Diese werden auch sehr intensiv genutzt. Es gibt aber auch Flächen, an denen ohne Anmeldung gesprüht werden kann.

Im Bereich der digitalen Medien gibt es ein neues Projekt, bei dem man das Vogtlandradio als Partner gewinnen konnte. Es handelt sich um ein Schülerprojekt, wo die Schüler der 8. oder 9. Klassen mehr über die Entstehung und Verbreitung der Fake Nachrichten erfahren können.

Der Kommunale Präventionsrat wird sich zudem im September 2023 an einer Aktion zur Zivilcourage beteiligen. Es geht darum Peers zum Thema „Hate Speech“ auszubilden, das gerade an den Schulen ein großes Problem darstellt. In den Workshops wird Lehrern und Schülern fachliches Wissen zu den Gefahren sowie Handlungs- bzw. Umgangsstrategien mit Hassnachrichten vermittelt.

Des Weiteren wird ein Projekt zur Stärkung der demokratischen Grundwerte initiiert, ein sogenanntes Justizprojekt, wo der Weg von der Straftat bis zur Verurteilung aufgezeigt wird.

Das Projekt soll für Schüler, jedoch auch für Erwachsene zugänglich sein.

Dort, wo in Haselbrunn die rechtsextremistische Partei „Der Dritte Weg“ besonders aktiv ist, soll im Herbst 2023 eine Veranstaltung namens „Mensch Nazi“ in der Markuskirche stattfinden. Der Liedermacher Stefan Krawczyk wird dort gastieren und aufklären. Dabei sollen die Schulen die Möglichkeit bekommen, sich zu dem Thema zu informieren.

Darüber hinaus wird ein Suchtpräventionskonzept entwickelt, bei dem externe Partner aus diesem Bereich bei der Erarbeitung und Analyse mitwirken werden. Weiterhin wird der Kommunale Präventionsrat den Suchtpräventionsbus unterstützen und sich in der Arbeitsgruppe „Drogen“ aktiv beteiligen.

Die Graffiti-Strategie wird ebenfalls weiterverfolgt. Das Gewinnergraffiti zu der 900 Jahre Feier wird präsentiert. Ganz stolz berichtet Herr Zabel, dass 5 Workshops mit insgesamt 55 Teilnehmern durchgeführt wurden, dabei konnten unter anderem viele Jugendtreffs verschönert werden. Viele Künstler und Jugendliche haben sich zahlreich beteiligt, die Stadt Plauen mit legalen Graffiti zu verschönern.

Außerdem soll die Innenstadt belebt und somit die Situation am Postplatz positiv beeinflusst werden. Demnach soll mittelfristig auch ein Jugendcafé in der Innenstadt entstehen. Derzeit wird hierfür noch ein Betreiber gesucht, so Herr Zabel weiter.

Auch Seminare zum Thema Bedrohungslagen werden an Schulen durchgeführt, dabei können sich die Schulleitungen mit den Spezialisten der Polizei austauschen.

Für die Jugendlichen von 12-24 Jahren wird wieder die „Junge Party“ stattfinden. In der Gemeinwesen Prävention werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Dabei soll ein Forum „Plauen für die Jugend“ neu vom Bürgermeister Kämpf einberufen werden. Am Tag der Familie wird es eine Veranstaltung für die ganze Familie geben. In Hinblick auf die Belebung der Innenstadt wird der Kommunale Präventionsrat an einem Kreativtag, aber auch bei einem Kleinkunstfestival und dem Kurzfilmfestival vertreten sein. Der TraumRauschbus wird zudem an vielen Schulen Station machen.

Zum Schluss bittet Herr Zabel die Stadträte, den Kommunalen Präventionsrat zu unterstützen und mehr öffentlich dafür zu werben, da immer noch viele Bürgerinnen und Bürger den Kommunalen Präventionsrat gar nicht kennen.

Herr Bürgermeister Kämpf dankt Herrn Zabel für die Koordination. Viele Maßnahmen sollen dazu beitragen, ein angenehmes Feld zu schaffen, Familienfreundlichkeit zu stärken, aber auch unsere Kinder und Jugendlichen zu schützen. Wichtig ist ihm die Prävention an den Kindergärten und Schulen. 50 % der Schulen haben sich bis dato an Präventionsangeboten beteiligt. Das Ziel soll sein 100% zu erreichen, es soll jede Schulklasse die Möglichkeit bekommen, Präventionsangebote in Anspruch zu nehmen.

Herr Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, begrüßt die zur Verfügung gestellten, legalen Graffiti-Flächen. Um noch mehr Aufmerksamkeit zu erwecken, bittet er Hinweisschilder an die legalen Flächen anzubringen.

Herr Bürgermeister Kämpf nimmt diesen Hinweis gern mit.

Herr Sebastian Loik, sachkundiger Einwohner, bedankt sich für die Präsentation und möchte wissen, wer genau mit „Wir“ gemeint ist und ob es für Menschen zwischen 25-67 Jahren ebenfalls Ideen oder Angebote gibt. Wenn dies nicht der Fall ist, sieht er ganz klar eine Lücke dazwischen. Der Bedarf an Prävention besteht ebenfalls in der Altersgruppe ab 25.

Herr Bürgermeister Kämpf betont, dass die Priorität zunächst ganz klar bei Kindern und Jugendlichen liegt. Anfangs soll ein Programm etabliert werden, dass flächendeckend funktio-

niert. Wenn das gelingt, können Angebote für die ältere Zielgruppe geschaffen werden.

Herr Zabel erklärt, dass mit „Wir“ einerseits der Bürgermeister und er gemeint sind, aber auch jeder Rathausmitarbeiter ein Präventionsmitarbeiter auf ganz unterschiedlichen Ebenen sein kann. Die erwähnten Veranstaltungen werden durch den Zusammenschluss vieler verschiedene Akteure (Vereine, Behörden etc.) organisiert, die mit dem Kommunalen Präventionsrat zusammenarbeiten.

Frau Stadträtin Diana Zierold, SGI-Fraktion teilt mit, dass sie sich bei der AG Prävention angemeldet hat. Bisher wurde 1 x getagt. Sie möchte sich gern mehr einbringen. Es wäre wünschenswert, wenn die Stadträte sich dort aktiv einbringen und mitgestalten dürfen. Sie möchte wissen, wie diese Arbeitsgruppe perspektivisch geplant ist.

Herr Bürgermeister Kämpf bestätigt, dass die Treffen regelmäßig in den Arbeitsgruppen stattfinden werden, jedoch die Anzahl der Besprechungen begrenzt werden muss. Dadurch möchte man sich auf wenige, sinnvolle Treffen fokussieren.

Herr Frank Zabel, Koordinator des Kommunalen Präventionsrates, antwortet, dass es dafür ein Plenum gibt, das sich einmal im Jahr trifft. Dort sind neben den Akteuren aus den Behörden und der Polizei immer ein Stadtrat als Vertreter seiner Fraktion anwesend. Die nächste Plenum Sitzung ist am 07.06.2023 geplant. *
Die Arbeitsgruppen treffen sich 1 x im Quartal.

* **Nachträgliche Ergänzung:** Der Termin wurde auf 13.06.2023 verschoben.

Frau Zierold bekommt viele Termine nicht mit, würde sich gern stärker einsetzen.

Herr Bürgermeister Kämpf sagt, er würde es sehr begrüßen, wenn sich die Stadträte gezielt bei Projekten oder Veranstaltungen einbringen können. Die Struktur wird so beibehalten, es werden keine zusätzlichen Treffen einberufen.

Frau Therese Langhof-Thomas, sachkundige Einwohnerin, berichtet, dass bereits viele Kinder im Krippen- und Kindergartenalter durch die digitalen Geräte gefährdet sind. Sie stellt oft fest, dass die Kinder schon recht früh von den Eltern vor eine Spielkonsole oder das Handy gesetzt werden. Da muss die Elternarbeit ein Stück mehr in den Vordergrund rücken. Sie regt daher an, Elternabende zum Thema Suchtprävention in den Kitas zu organisieren. Dabei sollen Fachleute eingeladen werden, um den Eltern frühzeitig Aufklärung anzubieten.

Herr Bürgermeister Kämpf bedankt sich für diesen Denkanstoß. Diese Themen wurden bereits in den kommunalen Kindertageseinrichtungen angesprochen. Bei einigen Kindertageseinrichtungen ist es bereits in der pädagogischen Arbeit etabliert. Natürlich ist es sinnvoll, die Eltern durch die Expertenvorträge noch mehr zu diesem Thema zu stärken und die Eltern-Kind-Arbeit besser zu unterstützen und zu sensibilisieren. Hierzu wird es zeitnah Angebote geben, die dann auch von den Kindertageseinrichtungen der freien Träger in Anspruch genommen werden können.

Herr Stadtrat Stephan Uhlig, CDU-Fraktion, bedankt sich bei Herrn Zabel für seine Arbeit. Er fragt an, woran die 100 % Beteiligung an den Schulen scheitert. Die Schulen können sich doch so ein Angebot nur wünschen.

Herr Bürgermeister Kämpf sagt, teils war das Wissen der Schulleitungen dazu noch nicht vorhanden. Dies wurde mittlerweile an die Schulleitungen übermittelt. Teilweise hat es jedoch etwas mit der Überforderung zu tun. Die Schulleitungen haben viele andere Aufgaben zu bewältigen, daher sind 50 % im 1. Jahr ein guter Fortschritt. Er betont, dass es ihm wichtig ist, dass jeder Plauerer Schüler Zugang zu solch einem Angebot bekommt.

Herr Zabel sagt, auch wenn nur rund 50 % der Schulen sich an dem Programm „Klasse 2000“

beteiligt haben, soll es nicht bedeuten, dass die anderen Schulen keine Präventionsprogramme haben. Die Entscheidung, ob und an welchen Präventionsprogrammen die Schulen teilnehmen, bleibt die Entscheidung der Schulen. Es gibt eine Plattform namens PiT für vorschulische und schulische Prävention, wo sich die Schulen zu verschiedenen Präventionsprogrammen informieren können. Er bestätigt jedoch, dass die Stadtverwaltung selbst wenig Einfluss darauf hat, ob die Schulen die Präventionsangebote nutzen. Die Stadtverwaltung kann nur dafür werben.

5. Informationen Stand Digitalisierung an den Plauerer Bildungseinrichtungen und Kitas Vortragender: Nick Grimm, Digitalkoordinator

Herr Bürgermeister Kämpf sagt, dass die Ausstattung an den Schulen vorangeschritten ist. Bei der Ausstattung der einzelnen PC und der Serveranbindung sowie bei der Digitalisierung an den Kindertageseinrichtungen konnten Fortschritte erzielt werden. In einigen Kindergärten musste die Infrastruktur für das digitale Arbeiten geschaffen werden, auch in Hinsicht auf die geplante Kita-App.

Herr Nick Grimm, Koordinator Digitalisierung, gibt einen kurzen Überblick zum aktuellen Stand der Digitalisierung an den Kindertages- und Bildungseinrichtungen. Die ausführliche Präsentation wird den Ausschussmitgliedern per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Eigentlich war es geplant, die Digitalisierung bis Mitte 2022 vollumfänglich abzuschließen. Durch Corona haben sich viele Abläufe jedoch verzögert. Vom Digitalpakt ist man in Hinsicht auf die Umsetzung aktuell bei den letzten 5% angelangt, sodass Ende 2023 die Digitalisierung komplett abgeschlossen sein dürfte.

Neben dem digitalen Pakt wurden zusätzliche noch andere Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen wie Corona Soforthilfegeräte, Lehrerendgeräte Förderung, IT-Admin Förderung u. v. a. In den letzten 3 Jahren wurden insgesamt 4,5 Mio. Euro aus Fördermitteln in unseren Einrichtungen investiert.

Durch den Ausbau der Infrastruktur (passive und aktive Netzwerktechnik) mussten hohe Investitionen veranschlagt werden. Insgesamt sind bereits 7000 Endgeräte in den Schulen installiert. Das ist 10-fach mehr als vor dem Digitalpakt (vorher waren es ca. 700 aktive Geräte).

Es ist nicht ausreichend, nur die Geräte zur Verfügung zu stellen, diese müssen auch eingerichtet werden. Nicht jede Schule hat affine Lehrer, die als Multiplikatoren dienen und die Einweisung vornehmen können. Für die digitale Bildung der Lehrer ist das MPZ (Medienpädagogisches Zentrum) verantwortlich. Die Schulen sind dazu angehalten, das MPZ wegen der Schulung der Technik zu kontaktieren, jedoch wird es zu wenig beansprucht.

Das Thema Digitalisierung steht oft in der Kritik. Die Ersteinweisung durch den Fachbereich Digitalisierung ist möglich, jedoch können keine pädagogischen Konzepte zur Nutzung erarbeitet werden.

Bis Ende 2024 sollen keine überalterten Geräte mehr in den Schulen vorzufinden sein. Das war bis jetzt finanziell nicht möglich. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass die Geräte, die 2020/2021 beschafft worden sind, dann ebenfalls ausgetauscht werden müssten, da die Lebensdauer der Rechner ca. 3-5 Jahre beträgt.

Zudem wurde eine Mobile Device Management Software für die Geräte beschafft, die keinem Klassenzimmer zugeordnet sind, also für keine festen Endgeräte (betrifft derzeit 1500 Apple Geräte und die Windows Lehrerendgeräte).

Aktuell in der Umsetzung:

- Anschluss der Infokabinette an den Zentralserver
- Ticketsystem funktioniert noch nicht einwandfrei, Schnittstellen müssen noch programmiert

werden (Zwischenlösung: Seit 3 Monaten hat die Stadt Plauen eine Hotline freigeschalten, damit die Schulen sich bei Problemen dorthin wenden können. Alle Anfragen werden erfasst und nacheinander abgearbeitet).

- Einbinden der Bildungseinrichtungen in Druckerverträge der Stadt (Einkauf und Wartung).

Es ist geplant, dass alle Anschaffungen aus dem Digitalpakt bis Ende 2023 ausgeliefert sein und vollumfänglich funktionieren müssen. Derzeit ist man dabei Remoteadministrationsmöglichkeiten zu verbessern. Auch das Gerätemanagement muss optimiert werden, bei 7000 Geräten nimmt dies auch eine gewisse Zeit in Anspruch. Zudem wird die Weiterführung vom Digitalpakt vorangetrieben. Dank der Unterstützung der Stadträte konnte ein hohes Budget von ca. 550.000,00 Euro als Eigenmittel für die technische Beschaffung angesetzt werden, sodass bis Ende 2024 alle offenen Geräte an den Schulen getauscht werden können.

Herr Grimm hat zudem erfahren, dass es mehrere Interessenbekundungen von Land und Bund gegeben haben soll, wonach weitere Mittel zur Fortführung des Digitalpakts zur Verfügung gestellt werden sollen. Er bittet die Stadträte, die im Landtag vertreten sind, sich aktiv für die Bereitstellung weiterer Fördermittel einzusetzen. Weitere Hindernisse sieht er in den langen Lieferzeiten (über 1 Jahr) und in den massiven Preissteigerungen bei der Beschaffung der Geräte.

Neben dem Thema Preisentwicklung hat er weitere Herausforderungen zu bewältigen, nicht zuletzt fehlt technisch passendes Personal. So berichtet Herr Grimm, dass er aktuell sehr viel Kritik erfährt, die nicht immer konstruktiv und zum Teil auch negativ ist. In Hinsicht auf die Antwortzeit und den Service ist es durchaus berechtigt, aber oft auch unberechtigt. Er bittet zu bedenken, dass viel mehr Technik an Schulen installiert wurde als die Jahre zuvor. Man kann mit der bereitgestellten Technik gut digital arbeiten, vorausgesetzt, dass die Lehrkräfte es auch bedienen können.

Weiter berichtet Herr Grimm zum Thema Kita-App. Bisher haben sich 2/3 der potentiellen App-Anbieter bereits vorgestellt. Er rechnet damit, dass für die Vergabe wahrscheinlich keine Ausschreibung notwendig sein wird. Die mobilen Endgeräte werden vom geplanten Budget bezahlt. In dem Netzwerkausbau (WLAN) sieht er allerdings große Schwierigkeiten.

Die WLAN Ausbauplanung in den Pilot Kitas Buratino und Kosmonaut hat begonnen. Derzeit ist noch ungeklärt, wie der WLAN Ausbau flächendeckend finanziert werden kann. Sollte die Kita-App eingeführt werden, so wäre ggf. eine Abstimmung mit dem Stadtrat zu gegebener Zeit notwendig. Das Fachgebiet IT macht derzeit eine Bestandsaufnahme. Durch die Kita-App können viele Abläufe in den Kitas sicher effizienter gestaltet werden.

Herr Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, ergänzt, es gibt viele Details, die wir nicht direkt beeinflussen können. Zum einen müssen bei den Anbietern Termine gefunden werden und zum anderen muss die WLAN Infrastruktur sicher funktionieren. Bei den verschiedenen Herausforderungen wird sich die Einführung der Kita App leider verschieben, der 30.06.2023 kann als Termin für die Auswertung der Pilotprojekte leider nicht gehalten werden. Es sollte schon noch ein halbes Jahr eingeplant werden, um die Funktionalität der App in den Pilot Kitas testen zu können. Unabhängig von der Kita App in den Pilot einrichtungen, ist man zudem sehr bemüht, die Digitalisierung auch in den anderen Kindertageseinrichtungen parallel voranzutreiben.

Frau Theresia Schumann, sachkundige Einwohnerin, ihr ist bekannt, dass manche Lehrer auf ihren Lehrerendgeräten ihren privaten Drucker nicht installieren können. Sie möchte gern wissen, warum dies nicht möglich ist und ob es korrekt ist, dass keine Software ohne Zustimmung des Koordinators Digitalisierung installiert werden darf.

Herr Nick Grimm, Koordinator Digitalisierung, bestätigt, dass aus sicherheitstechnischen Gründen keine veraltete Software installiert werden darf. Viele Lehrer nutzen eine alte Software, für die es seit Jahren keine Updates mehr gibt. Es ist nicht notwendig, dass die Lehrer eine Druckersoftware vom Anbieter installieren. Der Drucker kann über den Druckermanager

(Geräteverwaltung) ohne Einschränkungen installiert werden.

Frau Theresia Schumann, sachkundige Einwohnerin, weiß, dass manche Digitaltafeln nicht genutzt werden können, da auf den Laptops die entsprechende Software zum Teil noch nicht installiert wäre.

Herr Nick Grimm, Koordinator Digitalisierung, antwortet, dass prinzipiell keine zusätzliche Software für die Nutzung der Digitaltafeln notwendig sei. Bei Problemen kann sich die Schule gern an Herrn Grimm wenden.

Frau Theresia Schumann, sachkundige Einwohnerin, möchte wissen, was mit den Altgeräten passiert, die nach der Laufzeit von 3-5 Jahren ausgetauscht werden müssen. In Bezug auf das Sternenlabor ist ihr bekannt, dass ausgesonderte Geräte zur Verfügung gestellt wurden, um die sozialschwachen Familien zu unterstützen. Sie möchte wissen, ob das zukünftig mit den Altgeräten ebenfalls denkbar wäre.

Herr Nick Grimm, Koordinator Digitalisierung, sagt, dass es durchaus denkbar ist. Aufgrund der noch ungeklärten Folgefinanzierung kann er jedoch derzeit keine Aussage dazu tätigen. Es könnte auch sein, dass die Geräte nach der normalen Lebenslaufzeit erst einmal weiter genutzt werden müssen. Für ihn ist es ebenfalls ein Anliegen, dass keine funktionierenden Geräte entsorgt werden.

6. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE., hat sich bei dem letzten Jugendhilfeausschuss des Kreistages sehr darüber gefreut, dass die Stadt Plauen sich bereit erklärt hat in der Arbeitsgruppe ORBIT mitzuarbeiten. Sie fragt an, wer als Ansprechpartner von der Stadt Plauen in der Arbeitsgruppe agiert.

Herr Bürgermeister Kämpf bestätigt, dass die Stadtverwaltung die ersten Termine gar nicht oder sehr spät bekommen hat. Er ist zusammen mit Herrn Hoffmann und Herrn Zabel im Jugendamt gewesen, um eine neue Basis der Zusammenarbeit anzustreben. Es ist positiv zu erfahren, dass die Zusammenarbeit auch seitens des Jugendamtes sehr begrüßt wurde.

Als Ansprechpartner werden Herr Bürgermeister Kämpf und Herr Hoffmann als Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport auftreten. Herr Zabel war ebenfalls bei dem Treffen anwesend, da man sich unter anderem zum Thema Schülerbefragung bzw. Allgemeinbefragung abgestimmt hat. Die Befragung wird zusammen mit dem Vogtlandkreis erarbeitet. Wir stehen noch recht am Anfang, dennoch bin ich sehr zuversichtlich, so Herr Bürgermeister Kämpf weiter.

Plauen, den

Plauen, den

Herr Tobias Kämpf
Bürgermeister GB I

Frau Diana Zierold
Stadträtin

Plauen, den

Plauen, den

Frau Ellen Rotaj
Schriftführer

Frau Sabine Schumann
Stadträtin

